



Und das ist erst der Anfang....

Dr. Elena Wiezorek,
Hauptgeschäftsführerin

Das Zentrum Baukultur feiert dieses Jahr seinen zehnten Geburtstag. Zeit für eine Zwischenbilanz mit Blick auf die abwechslungsreiche erste Dekade einer Idee, die als junge Pflanze begann und sich mit den Jahren zu einem starken Baum entwickelt hat.

Verlässliche Kooperationspartner von Anfang an

Am 27. Februar 2007 wurde das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz unter der Präsidentschaft von Günther Franz – damals noch mit dem Titel **zb:zentrumbaukultur rheinland-pfalz** – als öffentliche Galerie für Architektur- und Baukulturthemen gegründet. Als Träger des Zentrum Baukultur fungierten von Beginn an die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, 2012 konnte zudem die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) dazugewonnen werden.

Nicht nur in Mainz

Im Jahr 2011 war das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz mit Unterstützung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für ein halbes Jahr – von April bis Oktober – mit elf Veranstaltungen und Ausstellungen auf der BUGA in Koblenz vertreten. Einzelausstellungen wie „Wein + Architektur“, insbesondere aber auch das Baukastenausstellungssystem mit den Themen „Mehr Raum“, „Mehr Licht“, „Mehr Leben“, „Mehr Übergänge“ boten Spannendes für die zahlreichen Besucher.

Bereits bei diesem Gastspiel des Zentrums zeigte sich, dass die baukulturellen Themen nicht nur in Mainz, sondern ebenso in den Regionen des Landes Anklang

finden und durch die lokalen Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen sowie Stadtplaner und Stadtplanerinnen tatkräftig unterstützt werden.

Neue Optionen bot der Brückenturm

Dank der Entscheidungsfreude und des entschlossenen Handelns des Vorstandes der Kammer und des Kuratoriums der Stiftung unter Leitung von Kammerpräsident Gerold Reker, bezog das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz im Juni 2012 sein neues Domizil im Mainzer Brückenturm. Im Rahmen seiner Vorstandsarbeit hatte Jürgen Hill zuvor die nötige Sanierung engagiert vorangetrieben. Der Mainzer Brückenturm gehört zum Rathausensemble von Arne Jacobsen. Dieser herausragende Bau der Nachkriegsmoderne bietet in den ehemaligen Räumen der städtischen Galerie nicht nur vielfältige Raumoptionen für Ausstellungen und Veranstaltungen, er ist selbst auch Teil dessen, wofür das Zentrum Baukultur steht: Eine international anerkannte Architektur, ein Gebäude, das zur Debatte anregt, ein Spielort für das Thema Bauen mitten in der Stadt.

Ein Ort für Baukultur mit all seinen Facetten

Richtungsweisend erscheint im Rückblick die zeitgleich erfolgte Positionierung des Kuratoriums, das Thema Baukultur nicht nur auf die bauliche Umwelt, sondern vielmehr zugleich auf soziale, ökonomische und ökologische Belange zu beziehen. Dieses klare Bekenntnis, sich mit den Aktivitäten und Diskussionen auf die gesellschaftlichen Kräfte zu bewegen und ihnen den kritisch-konstruktiven Dialog anzubieten, ist ein zentrales Erfolgskriterium des heutigen Zentrums und trägt entscheidend zu seiner Strahlkraft bei.

In den bisherigen knapp fünf Jahren im Brückenturm hat sich viel bewegt. Das

einst eher trostlose Domizil im Schatten des Rathauses ist zu einem lebendigen Veranstaltungsort und Treffpunkt der Baukultur geworden. Mit schon jetzt mehr als 200 Veranstaltungen hat sich das Zentrum Baukultur im Brückenturm Mainz etabliert. Architekturvermittlung und Gemeinschaftliches Wohnen, Stadtentwicklung und demografischer Wandel, Weinarchitektur und Studierendenarbeiten sind wichtige Eckpunkte des Programms.

Der Baum trägt Früchte

Zum Glück ist Erfolg ansteckend und so zeigt sich ein intensiver Gründungswille für neue Standorte. Die Architekturgalerie Kaiserslautern ging bereits im Mai 2008 mit gutem Beispiel voran. In Trier hat sich im vergangenen Jahr ein „Bau Kultur Trier e.V.“ gegründet und in Koblenz freuen wir uns auf eine „Diskussionsplattform rund um die Baukultur“ auf der Festung Ehrenbreitstein.

Eine solche Entwicklung wäre ohne den tatkräftigen Einsatz vieler ehrenamtlich und hauptamtlich tätiger Menschen nicht möglich gewesen, denen hiermit nur in summa in aller Herzlichkeit gedankt werden kann.

Weiterhin gemeinsam für Baukultur

Ein lebensfähiger Baum benötigt kräftige Wurzeln, gute Nährstoffe und dauerhafte Pflege und daher wird es auch zukünftig auf den engagierten Einsatz vieler Institutionen und Personen ankommen, um das Wirken des Zentrum Baukultur erfolgreich weiterzuführen. Das bisher Erreichte wollen wir jedoch zunächst einmal ausgiebig feiern. Sie sind herzlich eingeladen, dies mit Trägern, Partnern und Freunden des Zentrum Baukultur am **8. März ab 17 Uhr im Brückenturm in Mainz** zu tun (s.S. 23). Seien Sie Teil der Zukunft des Zentrum Baukultur, engagieren Sie sich! ■

Gespräch mit SPD-Landtagsfraktion

Das Präsidium der Kammer traf sich am 15. Dezember mit Vertretern der SPD-Landtagsfraktion zum Gespräch über berufsrelevante Themen. Schwerpunkte waren die Zugangskriterien zu Vergabeverfahren, die Wohnraumpolitik sowie die Steuerungsansätze der Energiepolitik.

In dem Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden Alexander Schweitzer und mit Thomas Wansch, Haushalt und Finanzen, wiesen die Kammervertreter auf die Bedeutung von öffentlichen Aufträgen für rheinland-pfälzische Architekturbüros hin. Die zum Teil überhöhten Zugangskriterien für die Vergabeverfahren schließen einen großen Teil der Berufsangehörigen sowie systematisch junge Büros von den Vergaben aus. Als Lösungsansatz wurde u.a. die Integration von Planungswettbewerben in die Vergabe erörtert. Die Kammervertreter thematisierten zudem das Fehlen qualifizierter Ansprechpartner in den Bauverwaltungen – für Bauherren ebenso wie für Planer. Weitere Diskussionspunkte waren die Wohnraumpolitik – der Ausbau des Angebotes neuer Wohnformen und des sozialen Wohnungsbaus – und die Steuerungsansätze in der Energiepolitik. Die Vertreter der Architektenkammer sprachen sich hier für eine Differenzierung aus und boten den Austausch über die Entwicklung von Lösungsstrategien an. ■



Die Gesprächsteilnehmer: Vizepräsident Ernst Eichler, Landes- und Fraktionsvorsitzender Alexander Schweitzer, Kammerpräsident Gerold Reker, Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Vizepräsident Frank Böhme, MdL Thomas Wansch, Haushalt und Finanzen, und Sebastian Langguth, pers. Referent (v.l.n.r.).

Gespräch mit Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Am 12. Dezember trafen sich Vertreter der Architektenkammer mit Vertretern der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen zu einem Gespräch über berufspolitische Themen. Im Fokus standen die Schulbaurichtlinie, Vergabeverfahren und die personelle Besetzung von Bauverwaltungen.



Vor dem Gespräch im Abgeordnetenhaus: Vizepräsident Frank Böhme, Fraktionssprecher Andreas Hartenfels, Vizepräsident Ernst Eichler, Kammerpräsident Gerold Reker, Fraktionssprecherin Evelin Lemke, Fraktionsvorsitzender Dr. Bernhard Braun, Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek (v.l.n.r.)

Einig waren sich die Gesprächspartner, dass die Schulbaurichtlinie reformiert und an heutige pädagogische Konzepte und Energieanforderungen angepasst werden sollte. Vereinfachte, flexiblere Grundlagen zur Schulbauplanung und zur Überprüfung durch die ADD sowie eine Anpassung der Planungs- und Berechnungsgrundlagen des Rechnungshofes an aktuelle Daten würden sich zudem positiv auf die zu erzielende Qualität auswirken. Die Kammervertreter wiesen des Weiteren darauf hin, dass die Bewerbungskriterien für Vergabeverfahren öffentlicher Auftraggeber häufig überhöht angesetzt werden, wodurch den meisten rheinland-pfälzischen Büros die Chance zur Teilnahme verwehrt wird und Berufseinsteigern systematisch der Marktzugang verschlossen bleibt. Dies führt zu einer Marktkonzentration und widerspricht dem Mittelstandsförderungsgesetz. Thematisiert wurde auch das Fehlen von qualifizierten Ansprechpartnern in vielen kommunalen Bauverwaltungen. ■

Mehr Genuss

Dreizehn Nominierungen wurden für den Architekturpreis Wein 2016 ausgewählt, vier erhielten einen Preis, vier eine Auszeichnung, fünf freuten sich über eine Anerkennung. Wir stellen sie alle vor.

Architekturpreise Wein

Vinothek Weingut Meyer, Heuchelheim

Innenarchitektin Carolin Seegmüller, Werkgemeinschaft Landau Freie Architekten | Mitarbeiterin: Innenarchitektin M. Löhr | Bauherren: Karl-Heinz und Andreas Meyer, Heuchelheim-Klingen

Aus einer zunächst wenig attraktiven Substanz wurde hier etwas vollkommen Neues. Der Vorher-Nachher-Effekt ist beeindruckend. Mit dem Umbau ist ein schlichter, wertiger Raum entstanden, der den Weingenuss in den Vordergrund stellt. Die Jury erkannte ein Projekt, das für Wandel steht. Und zwar nicht allein für den eines Weingutes, sondern für den Wandel der Generationen und einer ganzen Region.

Weingut Franz Keller, Vogtsburg-Oberberg

geis & brantner freie architekten, Freiburg Mitarbeiter: Architekten F. Seitz, Th. Engelmann, Chr. Zimmer, L. Hirlemann | Cornelis Landschaftsarchitekten, Denzlingen | Bauherr: Fritz Keller

Mit Fritz Keller ist hier ein großer Name der badischen Weinszene am Werk. Das zeigt sich an der Größe des Bauprojektes und an den hoch gesteckten Zielen: Das Weingut soll sich in die umgebende Landschaft, die prägnanten Weinbergterrassen des Kaiserstuhls, einpassen und zugleich ökologischen, praktischen und wein-touristischen Mehrwert bieten. So entstand ein Komplex, der sich auf drei Ebenen harmonisch in den Hang integriert.

Winzer-genossenschaft Buchholz-Sexau

fuchs.maucher.architekten, bda, Waldkirch Mitarbeiter: L. Maler | Bauherrin: Winzer-genossenschaft Buchholz-Sexau eG

Bei diesem Projekt waren die Anforderungen an die Architekten alles andere als anspruchslos. Gefordert waren: optimale Funktionalität und maximale Außenwir-

kung bei minimalem Budget. Bei solchen Vorgaben muss ein Projekt nicht zwangsläufig prämiierungswürdig ausfallen, aber es kann. Der Neubau überzeugt mit seiner Geradlinigkeit, dem Material und der Variabilität.

Weingut Schmidt, Wasserburg

Architekten Elmar Ludescher + Philip Lutz, Bregenz | Mitarbeiter: Ph. Giselsbrecht, S. Schneider-Birkel | Bauherren: Weingut Schmidt am Bodensee GbR

Die außergewöhnliche Fassade des Gebäudes erinnert an die traditionelle Architektur der Bodenseeregion - an alpenländische Bauernhäuser mit großen Dachüberständen. Die vertikal angeordneten Holzlamellen der Außenfassade bilden einen Filter zwischen Innen- und Außenraum. Das Projekt verbindet Weingenuss und landschaftlichen Reiz mit überzeugender Selbstverständlichkeit.

Auszeichnungen

Richard Wagner Kellereibedarf, Alzey

Gehbauer Helten Architekten BDA & Partner, Oppenheim | Mitarbeiter: Architekten Th. Klein und S. Bickel | Bauherr: Jürgen Wagner, Richard Wagner Kellereibedarf GmbH & Co. KG

Das Gebäude ist ohne Effekthascherei schlicht und qualitativ konzipiert. Die Konstruktion des Holzrahmenbaus nutzt einen nachhaltigen und zugleich sinnlichen Baustoff und schlägt somit eine Brücke zum Endprodukt Wein. Im Inneren öffnet sich das Gebäude mit freundlicher Helligkeit.

Weingut J. Neus, Ingelheim am Rhein

Architekt Hans Jürgen Mertens, Bad Neuenahr-Ahrweiler | Mitarbeiter: Architektin D. Schleithoff, L. Schoorens, Architekt Chr. Seibert, Architekt F. Decker, Chr. Schmidt Bauherren: Weingut J. Neus



Foto: Hans-Georg Merkel, Landau



Foto: Tom Gundelwein, Saarbrücken



Foto: Philipp Schätzle, Basel



Foto: Tom Gundelwein, Saarbrücken



Foto: GHBA, Oppenheim



Foto: Alexander Seil, Nieder-Olm

Heuchelheim-Klingen | Vogtsburg-Oberbergen
Waldkirch-Buchholz | Wasserburg |
Alzey | Ingelheim | **Nordheim** | Würzburg |
Grünstadt-Sausenheim | Hainfeld | **Kirrweiler**
 Waldböckelheim | **Würzburg**



Foto: Stefan Meyer, Berlin



Foto: Steffen Falk, Berlin



Foto: Maria Schiffer, Berlin



Foto: Wolfgang Knott, Hainfeld



Foto: Karl Hoffmann, Neustadt



Foto: Heike Rost, Mainz



Foto: Christoph Sallé, Würzburg

Mit wenigen Stilmitteln, gelang es, das unter Denkmalschutz stehende, herrschaftliche Weingutsgebäude im Inneren angemessen zu modernisieren. Die historischen Holzfußböden, Fenster und Wandverkleidungen im Verkaufsraum sind anspruchsvoll aufbereitet und schaffen ein gediegenes Umfeld zur Präsentation der Weine.

Weingut Michael Büttner, Nordheim

Schlicht Lamprecht Architekten, Schweinfurt | Mitarbeiter: G. Schmidt, S. Schmidt, Architektin K. Faber | Bauherren: Weingut Michael Büttner

Auf kleiner Fläche mitten Ortskern wurde ein beachtlicher Raum erschlossen. Neubau und Probierstube des Weinguts Büttner sind sensibel in die bestehende Umgebung eingefügt. Das giebelständige Gebäude greift die Bauweise der umliegenden Häuser auf – und ist doch anders. Die geschickte Anordnung schafft Freiräume.

Weingut am Stein, Würzburg

hofmann keicher ring architekten, Würzburg | Mitarbeiter: J. Weber | Bauherren: Ludwig Knoll, Weingut am Stein

Der Steinkeller spiegelt die Philosophie des Betriebes wider. Ludwig Knoll und sein Team beschäftigen sich seit Jahren mit Biodynamie. Über die außergewöhnliche Präsentation der Betoneier und Tonamphoren gelingt es, diese Philosophie auf einen Blick darzustellen.

Anerkennungen

Weingut Karl-Heinz Gaul, Grünstadt

Architekten: Planungsgruppe Prof. Focht + Partner GmbH, Saarbrücken | Mitarbeiter: D. Blatt, A. Müller | Landschaftsarchitektin: B. Dahms, Ernst + Partner, Trier | Bauleitung: Architekturbüro Bergem, Saarbrücken | Bauherren: Weingut Karl-Heinz Gaul GbR

Der Kubus aus Cortenstahl überzeugt durch seine Konzentration auf Materialität. Das leuchtende Orange des Baustoffs bildet, je nach Jahreszeit, einen reizvollen Kontrast zu den sattgrünen Weinbergen oder verschmilzt mit den erdigen Tönen des herbstlichen Weinlaubs.

Weingut Borell-Diehl, Hainfeld

Rheinwält Architekten, Edesheim | Innenarchitekt: M. Bader, Edesheim | Landschaftsarchitekt: Th. Dörr, Hainfeld | Bauherren: Annette Borell-Diehl und Thomas Diehl

Mitten im historischen Ortskern von Hainfeld liegt das Familienweingut Borrell-Diehl. Der Ort an der Weinstraße ist geprägt von Winzerhöfen des 17. und 18. Jahrhunderts. Einen bewussten Kontrast dazu bildet der raue, großflächig verglaste Cortenstahlkubus im Hof des Weinguts.

Weingut Ralph Anton, Kirrweiler

Freier Innenarchitekt Thomas Blinn, Weingarten | Rheinwält Architekten, Edesheim Bauherr: Weingut Ralph Anton

Ralph Anton wollte mit einer Adresse sichtbar werden. Das neue Konzept soll folglich eine größere Wiedererkennbarkeit herstellen. Entstanden sind ein moderner Verkaufs- und Verkostungsbereich, Nebenräume sowie ein Übergang zur größtenteils unterirdisch befindlichen Kellerei.

Weingut Emmerich-Koebernik, Waldböckelheim

Hille Architekten BDA, Ingelheim | Mitarbeiter: Architekt H. Hußmann, rAum+fOrm, Mainz (frei), J. Böhm, Chr. Hofmann, M. Jennerich | Bauherren: Familie Emmerich-Koebernik

Einladend wirkt schon die Fassade aus Holzlamellen und großzügigen Fensteröffnungen. Dieser Eindruck setzt sich im Innenraum fort. Zeitgemäße Materialien wie Sichtestrich und Beton stehen im Kontrast zu Sitzbänken aus Holz. Die spannende Raumanordnung nimmt den Gast genauso ein, wie die Kreativität und Liebe zum Detail, die in diesen Räumen stecken.

Weingut Reiss, Würzburg

Architekt: archicult GmbH – breunig architekten, Würzburg | Mitarbeiter: M. Binder, D. Heyde, M. Paa | Bauherr: Christian Reiss

Im Weingut Reiss vollzieht sich der Spagat zwischen der eigenständigen Identität der jungen Winzergeneration und der Familientradition auch architektonisch. Eine exklusive Vinothek wird zum Bindeglied des historischen Hofensembles. ■ mü

Kosten Freianlagenplanung

Seminar am 10. März 2017

Das Seminar vermittelt anhand von Praxisbeispielen grundlegende Kenntnisse zum Aufbau und zu Inhalten der Kostenberechnung bei Freianlagenplanungen auf Grundlage der DIN 276 vom Dezember 2008. Einen Schwerpunkt bilden die Schnittstellen zu den anrechenbaren Kosten als Grundlage für die Honorierung. Dabei geht es insbesondere um die Berücksichtigung der mitzuverarbeitenden Bausubstanz und ihre Darstellung in der Kostenberechnung sowie um die Berücksichtigung der Kosten der technischen Ausrüstung bei Freianlagen.



Der Bahnhofsvorplatz West in Mainz: gestaltet von BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

Referent Klaus-Dieter Aichele ist freischaffender Landschaftsarchitekt, Mitglied des bdla Arbeitskreises Ökonomie und arbeitet an der Novellierung der DIN 276 im Arbeitsausschuss „Kosten im Bauwesen“ des DIN e.V. mit.

Nähere Informationen und Anmeldung: www.diearchitekten.org>>fürarchitekten >> Fortbildung und Termine oder Helene Kelber: kelber@akrp.de, Tel.: 06131/9960-27 (vormittags). ■ kö

Energieeffiziente Gebäude

Grundlagenlehrgang am 17. Februar

Am 17. März 2017 startet erneut der Grundlagenlehrgang „Energieeffiziente Gebäudeplanung“ in Mainz. Er umfasst 10 Tage à 5 Module und bietet die Grundlage für die folgenden Aufbaulehrgänge: Energieberatung für Wohngebäude, Effizienzhausplanung Wohngebäude, Effizienzhausplanung Nichtwohngebäude und Energieberatung im Baudenkmal. Vermittelt wird ein breites Fundament der notwendigen gestalterischen, technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kenntnisse.

Ausgehend von einer ganzheitlichen Betrachtungsweise und einem integralen Planungsansatz geht der Lehrgang konkret auf die energieeffiziente Gebäudehülle und Gebäudetechnik ein. Er behandelt die wesentlichen Aspekte der Bauphysik, der Bilanzierung, der relevanten Verordnungen und Normen sowie des Gebäudemanagements. Die Themen werden praxisgerecht aufbereitet und in Workshops trainiert. Es wird die Befähigung zur Energieplanung und Ausstellung von Energieausweisen vermittelt, der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich des Wohnungsbaus.

Der Lehrgang besteht aus 80 Unterrichtseinheiten mit Präsenzpflcht. Der Preis beträgt 1.500 Euro für Mitglieder und 1.840 Euro für Gäste. Anmeldungen bis zum 17. Februar 2017 profitieren vom Frühbucherrabatt in Höhe von zehn Prozent.

Nähere Informationen: www.diearchitekten.org >> [fürarchitekten](http://fürarchitekten.org) >> Fortbildung und Termine oder Hannelore König: E-Mail: koenig@akrp.de, Tel.: 06131/996017. ■ kö

Fachexkursion nach Moskau

vom 24. bis 28. Mai 2017



Das Businesszentrum in Moskau

Im Mittelpunkt der Exkursion steht die historische Architektur ebenso wie die zeitgenössische. Einen ersten Einblick in die 12-Millionen-Metropole gibt eine Stadtrundfahrt zum Kreml, dem neu gestalteten Mengen-Platz, der Hauptgeschäftsstraße „Tverskaja“ und der neuen Erlöser-Kathedrale. Im Laufe der fünftägigen Reise werden dann das Museum für Architektur, das „House of Utopia“, das Businesszentrum – ein 60 Hektar großes Gelände mit futuristischen Wolkenkratzern, das von OMA zum „Garage Museum of Contemporary Art“ umgebaute ehemalige Ausflugslokal im Gorki-Park und die „Schokoladenfabrik“, die heute Cafés, Designer, Künstler und ein Institut für Architektur beherbergt, besichtigt. Zusätzlich zu den architektur-touristischen Zielen stehen die Erkundung abgelegener Gegenden und ein Treffen mit Vertretern des Architektenverbandes auf dem Programm.

Angeboten wird die Fachexkursion vom Reisedienst Bartsch in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer. Der Preis inkl. Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück im 4-Sterne-Hotel beträgt 895 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung: www.diearchitekten.org>>fürarchitekten >> Fortbildung und Termine oder Helene Kelber: kelber@akrp.de, Tel.: 06131/9960-27 (vormittags). ■ kö

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier

Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen beabsichtigt seine Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie zu erweitern. Den ausgelobten nichtoffenen Realisierungswettbewerb hat Architekt Heinrich Lessing aus Mainz gewonnen.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl der stationär behandlungsbedürftigen, hochauffälligen Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren deutlich zugenommen. Deshalb hat sich das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen zur Erweiterung seiner Station für Kinder- und Jugendpsychiatrie entschieden. Das Klinikum liegt in der dicht bebauten Trierer Altstadt. Die Erweiterung soll auf dem Nachbargrundstück entstehen und auf allen Ebenen mit der bestehenden Station verbunden werden.

Derzeit ist das Nachbargrundstück mit einem dreigeschossigen, denkmalgeschützten Wohnhaus bebaut. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde überprüft, ob es die neue Nutzung aufnehmen kann, was u.a. aufgrund der niedrigen Geschosshöhen nicht möglich ist. Die Stadt hat daher einem Abriss zugestimmt, unter der Voraussetzung, dass über einen Architektenwettbewerb eine qualitätsvolle Neubaulösung gefunden wird, die sich in das Straßenbild der Denkmalzone einfügt.

1. Preis



1. Preis: Architekt Heinrich Lessing, Mainz

Das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Gernot Schulz vergab den ersten Preis an **Architekt Heinrich Lessing aus Mainz**. Dieser schlug zusätzlich zum Neubau an der Straße einen zweiten, dreigeschossigen Neubau im Hof vor. Die Werksteinge-

wände, Stürze und Brüstungen des alten, denkmalgeschützten Hauses werden erhalten und in die neue Straßenfassade integriert. Das längliche Hofgebäude ist auf allen Ebenen mit dem Vorderhaus verbunden. Zusammen mit der bestehenden Bausubstanz bilde es „einen attraktiven Freiraum“, lobte die Jury. Seine Fassade aus Stahlbetonfertigteilen mit Natursteinzuschlag sei „sorgfältig durchgestaltet“ und die interne Organisation „insgesamt sehr gut gelöst“. Der Entwurf zeige „eine insgesamt hochwertige und einfühlsam gestaltete Auseinandersetzung mit der Aufgabe, mit bemerkenswertem Durcharbeitungsgrad schon in der Wettbewerbsphase“, so das Fazit der Preisrichter, die dem Auslober empfahlen, diese Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen und den Verfasser entsprechend zu beauftragen.

2. Preis

Die **Bietergemeinschaft WW+ GmbH und Atelier PRO Architekten BV aus Trier** erhielten den zweiten Preis. Sie ergänzten das Hauptgebäude ebenfalls durch einen zusätzlichen Bau im Innenhof – einem dreigeschossigen Kubus mit Holzfassade, der mit einem Verbindungsbau an das Hauptgebäude angebunden ist. Den Architekten gelinge „eine selbstverständliche Einbindung“ des Hauptgebäudes in die Straßenfront, „sowohl hinsichtlich der Kubatur, als auch der Fassadengliederung und der Proportionen“, würdigte das Preisgericht. Es werde „eine durchgängige klare Gestaltung gewählt, deren Materialität und Detaillierung eine moderne, eigenständige architektonische Sprache zum Ausdruck bringt“. Die einzelnen Nutzungen seien zudem „in kompakter Weise und im Wesentlichen gut organisiert“.



2. Preis: Bietergemeinschaft WW+ GmbH und Atelier PRO Architekten BV, Trier

3. Preis

Die Drittplatzierten, **ATP health Planungsgesellschaft für das Gesundheitswesen mbH aus Offenbach**, schlugen einen Ergänzungsbau an der Straße vor, der mit seiner roten Natursteinfassade das Material der Laibungen der Nachbargebäude aufnimmt. Ergänzt wird der Neubau durch eine unterirdische Erweiterung



3. Preis: ATP health Planungsgesellschaft für das Gesundheitswesen mbH, Offenbach

auf der Rückseite, deren Räume über Innenhöfe belichtet werden. Der Entwurf sei durch eine „klare, in sich schlüssige räumliche Komposition gekennzeichnet“, lobte die Jury.

Zusätzlich vergab das Preisgericht eine Anerkennung an **Bau Eins Architekten aus Kaiserslautern**.

■ mi

Zehn Jahre Zentrum Baukultur

Am 8. März um 17 Uhr lädt das Zentrum Baukultur zu einem Jubiläumsempfang anlässlich seines zehnjährigen Bestehens ein. Feiern Sie mit!



Hier gehts um Baukultur: Seit inzwischen fünf Jahren ist das Zentrum Baukultur im Brückenturm in Mainz beheimatet.

Foto: Kristine Schäfer, Mainz

Im Rahmen des Jubiläumsempfangs lädt das Zentrum Baukultur zu einem Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre ein, einen Rückblick auf drei verschiedene Standorte, mit knapp 100 Ausstellungen, unterschiedlichsten Veranstaltungen, Werkberichten und Workshops sowie Menschen und Meinungen, deren verbindendes Thema schlicht Baukultur war.

Der Blick soll aber nicht nur zurück gehen, sondern auch auf aktuelles und die Zukunft gerichtet werden. Über den heutigen Stand der Baukultur in Rheinland-Pfalz werden Bau- und Finanzminis-

terin Doris Ahnen, Marianne Grosse, Baudezernentin der Stadt Mainz, und Dr. Ulrich Link, Vorstand der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), gleichzeitig Vorsitzender des Bauforums Rheinland-Pfalz, und Kammerpräsident Gerold Reker in einer von Reinhard Hübsch moderierten Gesprächsrunde diskutieren.

Teilen Sie Ihre Erinnerungen und Ihre Wünsche für das Zentrum Baukultur mit uns, seien Sie am 8. März ab 17 Uhr dabei und feiern Sie mit uns **zehn Jahre Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz**.

■ jk/mi

Workshop: Baugemeinschaften

am 9. Februar von 14 bis 18 Uhr in Zentrum Baukultur in Mainz

Baugemeinschaften werden immer beliebter, die Stadt Mainz wird beispielsweise in Zukunft vermehrt Baugrundstücke an Baugemeinschaften vergeben. Für Architekten bedeutet dies neue Aufgaben und Herausforderungen. Ein Haus nicht mehr allein mit einem Bauherrn, sondern mit 20 Baufamilien zu ent-

wickeln, erscheint dem einen als berufs-fremde Dienstleistung, dem anderen als Chance einer neuen Wohnbaukultur. Wie ist eine solche Leistung im Rahmen der HOAI abzurechnen, oder gehen die Anforderungen weit über das Berufsbild des Architekten hinaus? Diese und weitere Fragen werden beim Workshop erörtert. ■

Vorschau

Neben dem Jubiläumsempfang am 8. März finden im März die folgenden Veranstaltungen im ZB statt.

Roadshow

Die kostenfreie Tagesveranstaltung, die durch Hessen und Rheinland-Pfalz tourt, macht am **23. März** Station im Zentrum Baukultur in Mainz. Unter dem Titel „**praxisBAU – Praxis und Rechtssicherheit für Architekten und Ingenieure**“ erwarten die Teilnehmer rund acht Impulsvorträge verschiedener Experten zu Themen wie Ausschreibung von Bauleistungen, BIM-Modelle, Kostenplanung und AVA in Zeiten von BIM, Honorare, Baudokumentation, Bautagebuch, Sicherung bei Mengen und Kosten sowie Störungsmanagement im Bauablauf. Dazwischen bieten die Pausen die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Referenten. Weiterführende Informationen zu den Veranstaltungsinhalten, der Fortbildungszertifizierung und Anmeldung unter: www.roadshowpraxisbau.de

Bewohnergenossenschaften in Trier

In Regionen mit angespanntem Wohnungsmarkt bietet genossenschaftliches Wohnen eine sichere, kostengünstige und qualitätsvolle Alternative. Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) wird am **28. März in der Aufsicht- und Dienstleistungsdirektion, Willy-Brandt-Platz in Trier**, über Fördermöglichkeiten des Landes informieren. Ein Praxisbeispiel und die Ergebnisse einer Studie über Chancen und Hemmnisse des Wohnmodells runden den Informationsabend ab, der um 18.30 Uhr beginnt.

Macht Wohneigentum glücklich?

Eine aktuelle Studie der Universität Hohenheim, die im Auftrag der Stiftung Bauen und Wohnen der LBS Baden-Württemberg erstellt wurde, beantwortet diese und andere Fragen. Die Ergebnisse dieser ersten großen systematischen Studie zu diesem Thema wir am **30. März, um 18.30 Uhr**, im Zentrum Baukultur vorgestellt. ■

Seminare im Februar bis Mitte März 2017

Informationen **allgemeine Seminare:** Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare:** Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [>>fürarchitekten](http://www.diearchitekten.org) >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
07.02.2017	Höhr-Grenzhausen	Weniger ist mehr - Wie können wir einfacher bauen? Wir reden schlaue über Effizienz Häuser und vergessen das Wesentliche: Wie viel Haus brauchen wir überhaupt? Beherrschen wir die Technologien, die wir einbauen – oder beherrschen diese uns? Übersehen wir Risiken und Nebenwirkungen? Wie können wir glaubwürdig argumentieren, wie könnten einfache Lösungen aussehen? Ein lustvoller Blick über den Tellerrand etablierter Systemgrenzen. Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ingo Gabriel, Oldenburg.	1704	180,- 215,- Gäste
07.02.2017	Mainz	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit BKI-Kostenplaner Seminar für Absolventen in der Praxis DIN 276 und DIN 277 mit der Anwendung im Kostenplaner Kostenrahmen und -schätzung mit Vergleichsobjekten Kostenberechnung mit und ohne Simulation Plausibilitätsprüfungen Ausdrucke für Bauherren Softwaregestützte Praxisübungen Anwendung wesentlicher Programmfunktionen Erstellen von Kostenplänen nach DIN 276 Zugriff auf BKI-Baukosten. Dipl.-Ing. Arnold Nehm, Architekt oder Dipl.-Ing. Brigitte von Lübtow, Architektin, BKI, Stuttgart.	1732	80,-
09.02.2017	Mainz	Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung Einzelgespräche für Büroinhaber und Bürogründer. Die einstündigen Beratungen dienen als erste Anlaufstelle zu Fragen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung in allen Lebensphasen. Im vertraulichen Gespräch wird zunächst die jeweilige Situation bewertet und weitere Rahmenbedingungen geprüft, um erste Lösungswege aufzuzeigen. Für Mitglieder und AIP der AKRP. Kai Haeder, Managementberater + Coach, Hannover.	1706	ab 70,-
14.02.2017	Mainz	Lichtplanung – Qualitätsmerkmale der Architekturbeleuchtung Seminar für Absolventen in der Praxis Grundlagenvermittlung : Ableitung lichttechnischer Grundbegriffe Erläuterung der in der EN-Norm definierten Kenngrößen: Blendungsbegrenzung, Wartungsfaktoren, Beleuchtungsstärke Energiesparpotenziale aktueller Systeme und Leuchtmitteltechnologien: BUS-Systeme, LED-Technologie Exemplarische Darstellung von Konzept-Entwicklungen und Planungsprozessen anhand realisierter Projekte Vorstellung unterschiedlicher Präsentationstechniken zur Illustration von Beleuchtungskonzepten. Dipl.-Ing. Ralf Schoofs, Innenarchitekt, Düsseldorf.	1733	80,-
21.02.2017	Mainz	Innendämmung fachgerecht planen und umsetzen Innendämmung stellt in vielen Fällen für den Gebäudebestand die einzige Möglichkeit dar weitere Energieeinsparungen zu erzielen dar. Die Planung und Ausführung von Innendämmmaßnahmen stellt hohe Ansprüche an die bauphysikalischen Kenntnisse und die Kenntnisse bei der Detailausbildung. Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen bei Innendämmungen in Gebäuden; Übersicht über technische Regelwerke und Vorschriften (DIN, WTA-Merkblätter, EnEV). Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Enkenbach.	1706	180,- 215,- Gäste
23.02.2017	Mainz	Der Bauantrag in der Praxis – Seminar für Absolventen in der Praxis Im Seminar werden Form, Verfahrensarten und Abläufe von Genehmigung nach Landesbauordnung detailliert dargestellt und erörtert. Es wird auf wichtige Details hingewiesen sowie Tipps aus Sicht der Bauaufsichtsbehörde für die Praxis des planenden Architekten gegeben. Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt, Kreisverwaltung Kaiserslautern.	1734	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
03. + 04.03.2017	Mainz	Baurecht kompakt – Werkvertragsrecht und Haftung, HOAI, VOB/B und Vergaberecht Seminar für Absolventen in der Praxis Das Seminar besteht aus zwei Teilen in denen ein umfassender Überblick über das Werkvertragsrecht des BGB und der HOAI, der VOB/B und des Vergaberechts gegeben werden. Aufgezeigt werden die zentralen gesetzlichen Regelungen des BGB, die unterschiedlichen Regelungen der VOB/B. Die Honorierung von Planungsleistungen, die richtige Ermittlung des Architektenhonorars und die Besonderheiten der neuen HOAI. Zudem wird in Grundzügen das System und Aufbau des neuen Vergaberechts 2009 besprochen. Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart.	1735	150,-
09.03.2017		Natürliche Dämmstoffe und Materialien Was sind ökologische Materialien? Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten, zu viele Faktoren spielen eine Rolle. Es werden Ihnen die große Bandbreite an relevanten Werkstoffen vorgestellt und deren unterschiedlichen ökologischen Aspekte beleuchtet: Natürliche Rohstoffe, die frei von Schadstoffen sind; Materialien, die aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt werden; Materialien mit einem hohen Recyclinganteil; Materialien mit langem Lebenszyklus; Dämmstoffe und Isolatoren; Materialien mit ökologischer Zertifizierung oder Umweltdeklarationen. Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart.	1709	180,- 215,- Gäste
10.03.2017 13-16.15 Uhr	Mainz	Kostenberechnungen für Freianlagenplanungen Das Seminar vermittelt anhand von Praxisbeispielen grundlegende Kenntnisse zum Aufbau und zu Inhalten der Kostenberechnung bei Freianlagenplanungen auf Grundlage der DIN 276 vom Dezember 2008. Einen Schwerpunkt stellen die Schnittstellen zu den anrechenbaren Kosten als Grundlage für die Honorierung dar. Dabei geht es insbesondere um die Berücksichtigung der mitzuverarbeitenden Bausubstanz und ihre Darstellung in der Kostenberechnung sowie um die Berücksichtigung der Kosten der technischen Ausrüstung bei Freianlagen. Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Aichele, Landschaftsarchitekt, Mainz.	1707	100,- 130,-
17.03.-29.06.2017	Mainz	Grundlagenlehrgang Energieeffiziente Gebäudeplanung Berufsbegleitender Lehrgang mit 80 UE Präsenzunterricht, in dem die Befähigung zur Energieplanung und Ausstellung von Energieausweisen vermittelt wird. Der Lehrgang stellt die Grundlage für mehrere Aufbaulehrgänge (u.a. Effizienzhausplaner, Energieberater vor Ort) dar. Frühbucherrabat über 10% bis zum 17. Februar 2017. Referententeam.	1710	1.500,- 1.840,- Gäste
21.03.2017	Mainz	Bauen im Bestand: Konsequenzen der EnEV 2016 und feuchteschutz-technische Anforderungen Sollen die ehrgeizigen Ziele zur Reduktion klimaschädigender Einflüsse nicht nur auf dem Papier umgesetzt werden, müssen sich die Aktivitäten zur Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen im Bausektor verstärkt auf den Gebäudebestand konzentrieren. Angesichts eines zusätzlich großen Wohnungsbedarfs in den Städten konzentrieren sich die Bemühungen (neben dem Neubau) auf die „Reaktivierung“ bestehender Gebäude. Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt, Hannover.	1708	180,- 215,- Gäste
23.03.2017	Kaiserslautern	Rechtssicher durch die Bauleitung Die notwendigen Kenntnisse zur rechtssicheren Wahrnehmung von Bauleitungsaufgaben werden in diesem Seminar vermittelt. Dabei werden typische rechtliche Fallen der Bauleitung aufgezeigt. Tätigkeitsinhalte, öffentlich rechtliche Verantwortlichkeiten, Straftatbestände, Haftungstatbestände und Risiken werden besprochen und praxisnah erläutert. Bauleiter erhalten Tipps und Hilfestellungen für den Alltag in der Objektüberwachung. RA Karsten Meurer, Stuttgart.	1711	180,- 215,- Gäste